

WETTBEWERB STADTQUARTIER LAINZ

PROTOKOLL DER SITZUNG DES PREISGERICHTS

Mo 12.10.2009 9:00-15:45 Uhr

Ort: Messezentrum, Halle D

Teilnehmer (siehe auch angefügte Anwesenheitsliste):

FachpreisrichterInnen:

Arch. Prof. Mag.arch. Boris Podrecca, Vorsitzender
Mag.arch. Dietmar Steiner (Dir. AZW) stv. Vorsitzender
Arch. DI Maria Auböck
DI Anna Detzlhofer, IK f. Landschaftsplanung u. -pflege (Kammer ArchIng)
Arch. DI Regina Freimüller-Söllinger (Kammer ArchIng)
DI Herbert Buchner (MA21B), ab 10h
DI Franz Kobermaier (MA19)
Mag.arch. Thomas Pankl (KAV), Schriftführer

Sachpreisrichter:

DI Heinrich Gerstbach (BV 13. Bezirk)
Reinhard Feistritzer (2. BV Stv. 13. Bez.)
Mag. Josef Herwei (WSE)

Sonstige TeilnehmerInnen ohne Stimmrecht:

DI Stefan Sima (WSE)
DI Werner Bartlmä (WSE)
Manuela Gross (WSE)

Verfahrensorganisation und Vorprüfung:

Architekt DI Franz Kuzmich
Architekt DI Gerhard Kleindienst

Vorprüfer und Berater Verkehr:

DI Gunter Stocker (Büro Dr. Snizek)

Im folgenden Protokoll werden die Anwesenden ohne Titel angeführt.

Herwei eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Die Beschlussfähigkeit mit 10 anwesenden Preisrichtern wird festgestellt und auf die Verschwiegenheitspflicht bis zur Veröffentlichung des Ergebnisses durch den Auslober hingewiesen. Das Wettbewerbsergebnis wird in die Datenbank der Stadt Wien aufgenommen, das Erstveröffentlichungsrecht liegt bei der Ausloberin. Eine Ausstellung der Wettbewerbsprojekte wird im Jänner 2010 stattfinden.

Befangenheit von Jurymitgliedern liegt nicht vor.

Podrecca fasst kurz die Aufgabenstellung und die Bewertungskriterien laut Auslobung zusammen, Fragen zur Ausschreibung werden diskutiert.

Die Vorprüfung berichtet, dass die eingereichten Projekte im wesentlichen die formalen Anforderungen erfüllen, und die vorgelegten Pläne zur Beurteilung jedenfalls ausreichen. Die Mängel in den statistischen Angaben wurden von der Vorprüfung, so weit dies anhand der Unterlagen möglich war, bereinigt.

Um 10 Uhr trifft Buchner als Vertreter der MA 21B zur Sitzung ein. Das Preisgericht stimmt einhellig zu, dass Buchner anstelle von Pamer als Ersatzpreisrichter für Krauss (MA21B) an der Sitzung teilnimmt.

Es folgt ein erster Besichtigungsrundgang bei dem die Vorprüfer die charakteristischen Merkmale der Projekte erläutern.

Pause von 11:00 bis 11:15

Das Preisgericht beschließt, dass in den folgenden Durchgängen Projekte mit einfacher Mehrheit ausgeschlossen werden können, aber eine Rückholung jederzeit möglich ist.

Über die wesentlichen Punkte der Beurteilung wird diskutiert: Zufahrt, innere Erschließung, Umbau Pav. IV, Art der Erzielung zusätzlicher Nutzflächen, Wohnungsqualität in den bestehenden Objekten (Umgang mit Wohnungsgrundrissen, spezifische Lösungen für hohe Räume, wohnungsbezogene Freiräume für alle Wohnungen), Bauplatzschaffung.

Eine (auch) ökonomische Frage ist die Möglichkeit einer Entwicklung der großen Gartenfläche im Westen. Die Bewohner erwarten gewisse Freiraumqualitäten (Wasser, Tennis u.s.f.). Investitionen können nur von den zukünftigen Erwerbern getätigt werden. Diese werden anteilig zur Entwicklung des Parks, der öffentlichen Flächen beizutragen haben. Es muss Vereinbarungen für den gesamten Außenbereich geben.

Der Bezirk kann sich weder an der Finanzierung der Freiflächen noch auch an den Kosten der inneren Erschließung beteiligen, für den Bezirk bleibt das Areal auch zukünftig privat so wie jetzt. Alle öffentlichen Flächen müssen von den zukünftigen Investoren anteilig finanziert und erhalten werden. Das soll in den Verträgen mit den Käufern eindeutig festgelegt werden.

Unabhängig davon muss es ein Freiraumkonzept, eine Freiraumplanung für den gesamten Außenbereich (Straßen, Grünflächen, Außenräume) geben, das den einzelnen Trägern überbunden werden soll.

Für ein monofunktionales Hotel erscheint der Standort derzeit problematisch. „Serviced Apartments“ sind hier denkbar, ev.auch in Mischnutzung für Wohnungen.

Der Zeithorizont für die Verwertung des Areals ist ab 2015 anzusetzen.

Der entscheidende Punkt ist aber der Umgang mit dem Typus des Pavillons IV.

Konfrontationen mit dem Bundesdenkmalamt sollen vermieden werden. Dieses hat bei einer Vorbegutachtung der Projekte die Art und Weise der Umsetzung insgesamt positiv beurteilt, mit Einschränkungen bei einzelnen Projekten (z.B. Balkone an der historischen Ostfassade).

Hinsichtlich der Balkone an der Ostfassade wird seitens der Jury angemerkt, dass Varianten, bei welchen Balkone ohne konstruktive Verbindung mit dem Bestand der historischen Fassade vorgesetzt werden, mit dem BDA diskutierbar wären.

1. Ausscheidungsdurchgang 11:50-13:00

Projekt 1:

Umbau Pav. IV: Der Raum zwischen Bestand und neuem Riegel ist zu eng. Durchgesteckter Wohnungstypus ist interessant - die Hauptfassade dadurch wenig berührt.

Neubauten: Gleiche Grundrissformen (versetzte Winkel) für verschiedene Nutzungen fragwürdig. Belichtungsmängel durch zu geringe Abstände der Gebäudetrakte. Neubauten gehen auf den Bestand nicht ein.

Das Erschließungskonzept ist nicht klar dargestellt.

Das Freiraumkonzept wird gut beurteilt; es hält sich weitgehend an die historischen Vorgaben und berücksichtigt die gegebene Ensemblewirkung. Es funktioniert gut mit dem Wohnumfeld. Schrebergärten für die Bewohner auf der Fläche der Anstaltsgärten werden positiv gesehen.

Aus ökonomischer Sicht ist das Projekt in Ordnung.

Insgesamt erscheint die Architektur bei den Pavillons gänzlich unpassend und seltsam divergent zum Vorschlag des Neubaus.

Nach Antrag wird das Projekt mit 9:1 Stimmen bei einer Enthaltung mehrheitlich ausgeschlossen.

Projekt 2:

Pav. IV: zu weitgehender innerer Umbau. Der Aufwand für die Abbrüche steht in keiner Relation zur erzielten Wohnungsqualität. Nur einseitig orientierte Wohnungen. Wohnungsgrundrisse nicht gut. Oben sollten eher große Wohnungen sein – wegen der nach oben zu größer werdenden Erschließungsflächen werden die Wohnungen nach oben zu aber kleiner.

Die Verkehrserschließung vom Rand her ist günstig, die Bauplatzanordnung aber fraglich (Verwertung erschwert).

Freiraum: die stark zurückversetzte Hanglandschaft nimmt wenig Rücksicht auf den Baumbestand. Die hintere Erschließungsachse entfällt. Die großflächig befestigten Flächen wirken überdimensioniert.

Die Anordnung des Hotels am westlichen Rand der Anlage wird kritisch gesehen.

Die Gestaltung der neuen Baukörper erscheint problematisch.

Nach Antrag wird das Projekt mit 8:3 Stimmen mehrheitlich ausgeschieden.

Projekt 3:

Pav. IV: die Zubauten überragen die westliche Baufluchtlinie (eine Änderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes ist in absehbarer Zeit nicht realistisch). Die in der Landschaft stehenden massiven Pavillons werden durch die angebauten Reihenhäuser verniedlicht. Das ist vom anzustrebenden gestalterischen Gesamtkonzept her fragwürdig.

Die Grünflächen sind sehr kleinteilig und zerschnitten. Es gibt viele Restflächen und Fragmente. Das Freiraumkonzept wirkt unentschieden.

Die Etappierung ist nicht dargestellt. Die vorgeschlagene Tiefgarage liegt für einzelne Bauplätze nicht günstig (weite Wege).

Im Hinblick auf die Verwertbarkeit werden die an den Pavillontyp IV angebauten Reihenhäuser aber positiv beurteilt.

Die Verkehrserschließung des Hotels mit Zu- und Abfahrt im Bereich der Straßenbahnschleife ist sehr schlecht gelöst.

Insgesamt überwiegen die negativen Aspekte.

Nach Antrag wird das Projekt mit 10:1 Stimmen mehrheitlich ausgeschieden.

Projekt 4:

Idee eines grünen Wohnparks.

Pav. IV: Umbau kommt mit kleineren Eingriffen aus. Dafür vorwiegend einseitig orientierte Wohnungen. Kostengünstige Lösung. Zweigeschossiger Dachaufbau – aber innerhalb der zulässigen Kontur (mit BDA diskutierbar). Zusätzlich grüne Ummantelung der Dachzone.

Neubauten ähnlich strukturiert und zur Gänze mit Grün ummantelt. In den Proportionen erscheint die Architektur gut.

Die neuen Einzelpavillons am nördlichen und südlichen Rand werden positiv gesehen.

Die Analyse der Gartenhistorie ist weitgehend aufgenommen. Der öffentliche Raum ist sympathisch gelöst.

Nach Antrag wird mit 10:1 Stimmen für den Verbleib in der Wertung gestimmt.

Projekt 5:

Bei diesem Projekt sind besonders auffällig: die Randbebauung an der westlichen Geländekante und die Ladenzeile an der Wolkersbergenstraße im Nordosten. In beiden Fällen ist die Barrierewirkung groß und es werden mehr Nachteile als Vorteile gesehen. Der Zuschnitt der Ladenflächen ist ungünstig.

Die Neubauten passen nicht in die Anlage und deren Architektur erscheint ziemlich befremdlich.

Die Grundrisse lassen keine gute Verwertbarkeit erwarten.

Die Freiflächengestaltung ist zu schematisch. Die Differenzierung der Freiflächen in ihrer Charakteristik und in ihrem Öffentlichkeitsgrad ist nicht überzeugend.

Positiv ist die (durch die Randbebauung erzielte) hohe Nutzfläche.

Nach Antrag wird das Projekt mit 10:1 Stimmen mehrheitlich ausgeschieden.

Projekt 6:

Das Projekt ist sehr umfassend und detailliert ausgearbeitet und gut überlegt. Mit geringen Umbaumaßnahmen werden im Pavillontyp IV sehr gute Wohnungsgrundrisse erzielt.

Die Neubauten passen sich gut an den Bestand an.

Die verkehrliche Erschließung ist gut gelöst – ebenso die Freiraumgestaltung. Die gartenhistorischen Vorgaben sind gut integriert und angemessen umgesetzt.

Mit diesem Projekt wird man sich weiter befassen.

Nach Antrag wird mit 10:1 Stimmen für den Verbleib in der Wertung gestimmt.

Projekt 7:

Pav. IV: Besonders negativ sind die massiven Eingriffe in den Altbestand und die expressiven Anbauten an der Westseite.

Die Neubauten gehen auf den historischen Bestand nicht ein.

Besonders problematisch wird die unterirdische 2. Erschließungsebene (mit langen Tunnels) gesehen und die Machbarkeit in Frage gestellt.

Die Gestaltung des öffentlichen Raumes ist dagegen logisch einfach und ambitioniert.

Nach Antrag wird das Projekt mit 9:2 Stimmen mehrheitlich ausgeschieden.

Projekt 8:

Dieses Projekt zeigt in den Neubauten eine durchgehende Handschrift, ohne aber auf die Funktionen Rücksicht zu nehmen. Der Hotelgrundriss ist unrealistisch (Verkehrsflächen überzogen und Zugänge nicht überschaubar).

Pav. IV: nur geringe Eingriffe bei den tragenden Wänden. Die Wohnungsgrundrisse sind akzeptabel. Alle Wohnungen haben angeschlossenen Feiraum (Mietergarten, Loggia, Terrasse, Dachgarten).

Zentraler öffentlicher Marktplatz wird positiv gesehen. Die Ausweisung und Abgrenzung der Mietergärten erscheint überzogen. Das integrierte Schwimmbad wird positiv beurteilt.

Die innere Erschließung funktioniert gut, ebenso die Zufahrt zu den Garagen.

Die Freiraumgestaltung ist zerklüftet.

Nach Antrag wird mit 10:1 Stimmen für den Verbleib in der Wertung gestimmt.

13:00-14:00 Mittagspause

Nachdem drei Preise zu vergeben sind und nur die drei Projekte 4, 6 und 8 in der engeren Auswahl verblieben sind, wird die Frage nach Rückholungen gestellt. Hiefür gibt es aber keine Anträge.

Podrecca fasst zusammen: die verbliebenen drei Projekte 4, 6 und 8 zeigen differenzierte Handschriften und sind für Preise geeignet:

Projekt 8 zeigt ein junges mutiges Projekt von sympathischer Haltung mit interessanten Ansätzen („Harlekin“). Das Hotel ist aber sehr schlecht organisiert.

Projekt 4 ist ein „lyrisches“ Projekt mit einer klaren Differenzierung zwischen Altbau- und Neubaustruktur mit einer klaren Handschrift.

Projekt 6 ist ein kontextuelles Projekt mit neu interpretierter Sockelzone. Durchgängige Materialverwendung an den Fassaden, nur angebaute Maisonetten verglast, aber keine drastische Trennung zwischen Alt und Neu. Sehr sympathisch und angemessen in der Haltung.

Es folgt nun ein Durchgang mit vergleichender Diskussion der Vor- und Nachteile, der Verwertbarkeit und dem Umgang mit dem Denkmalschutz im Hinblick auf die mögliche Preisverteilung.

Projekt 8:

Gehört zu den Projekten, welche die historische Baustruktur belassen, sie aber doch mit einigen kleinen Eingriffen für Wohnnutzung tauglich machen, mit minimalem Aufwand wird maximale Wirkung erzielt. Die Wohnungen sind zwar nur einhüftig, was aber bei Ost-West-Orientierung kein großes Problem darstellt. Die Belichtung der Gänge durch die „canyonartigen“ Einschnitte kann interessante Ausblicke eröffnen. Manche Wohnungen zeigen sehr attraktive Grundrisse. Es gibt ein neues Dachgeschoß. Das Projekt öffnet Sockelgeschoße.

Die Anbauten werden vom BDA problematisch gesehen. Die Innenhöfe bei Pav. XV und XVI sind akzeptabel.

Nachdem im Standardpavillon IV gute Wohnungen geschaffen werden können, handelt es sich um ein gutes Projekt, das die Zustimmung des Auslobers findet.

Die Lage des Kindergartens in Krankenhaushöhe ist gut, auch das Hotel liegt richtig.

Es gibt zwei verschiedene Architektursprachen - Beispiel Hotel. Es zeigt am stärksten den Willen zum Unterschied zwischen Altbestand und Neubauten in diesem Projekt. Zweifellos ist zu hinterfragen, ob der historischen Struktur bei den neuen Baukörpern gefolgt werden muß. Viele neue Elemente sind implementiert, aber planlich nicht ausreichend dargestellt. Die Einzelhäuser im Norden eignen sich gut für freie Finanzierung.

Die Mietergärten sind zu harmlos dargestellt - später wird es Zäune geben. Die Überformung im Freiraum durch neue Wegestrukturen geht zu weit. Einziges Projekt, das ein Schwimmbecken anbietet (auf der Fläche der Anstaltsgärten, daher ist Umwidmung notwendig).

Bauplatzschaffung ist nicht erkennbar, erscheint aber samt öffentlicher Anbindung machbar. Die Garagen sind gut verteilt.

Das Potential des Projektes wird anerkannt, wenn es auch bei den Neubauten heftig kritisiert wird, insbesondere das Hotel wäre in dieser Form nicht realisierbar.

Projekt 4:

Die Begrünung der Baukörper folgt einer internationalen Entwicklung, erscheint aber an diesem Standort und seinem Umfeld überzogen. Projekt hat Übersichtlichkeit und gute Orientierbarkeit. Die Wohnungsgrundrisse sind gut.

Die zentrale Garage erschwert eine Trennung der Bauplätze. Der Trend zu Sammelgaragen ist heute überholt. Garagen und Aufschließung sind weniger gut als bei Projekt 8.

Virtuoser Umgang mit verschiedenen Wohnungszuschnitten. 2 Dachgeschoße vom BDA derzeit nicht genehmigungsfähig, aber sicher mit BDA zu diskutieren. Proportionen werden durch grüne Aufbauten verändert. Diese sind aber angesichts der Grünlage zu hinterfragen. Loggien sind bei Projekt 8 besser gelöst. Zum Teil unübliche Großwohnungen. Zu hoher Durchschnitt der Wohnungsgrößen.

Kleine Räume sind bei großer Raumhöhe schlecht proportioniert.

Die Außenanlagen sind diszipliniert entwickelt. Die Verteilung der Freiflächenangebote gut gewählt. Kindergarten am Park gut angelegt.

Im Bezug auf die Verwertbarkeit ist Projekt 4 besser als Projekt 8, trotz problematischer Sammelgarage. Die Stellungnahme des BDA ist für Projekt 4 günstiger als für Projekt 8. Die Maisonettenaufbauten sind dem BDA gegenüber argumentierbar (45°- Staffelung).

Projekt 6:

Das Projekt reagiert als einziges auf die großen Raumhöhen des Altbestandes und schafft schöne, spannende Räume. Es reagiert professionell auf die vorgegebene Raumstruktur. Die Dachlandschaft ist stimmig.

Die Zubauten sind sehr rigide und ihre architektonische Ausformulierung entwickelt sehr konsequent die Sprache des Bestandes in die heutige Zeit weiter.

Probleme mit Behandlung der Sockelzone. Die Loggien erscheinen zu klein. Nicht alle Wohnungen (Maisonetten) sind barrierefrei erreichbar.

Im Neubau sind einseitig orientierte Wohnungen zu hinterfragen.

Öffentlicher Raum: in der Mitte öffentlicher Marktplatz mit Nahversorgern, sonst schöne ruhige Auslegung der bepflanzten Bereiche mit Sitzplätzen. Der vorhandene Baumbestand schafft ruhige angenehme Situation. Erscheint eher elegant und mit italienischem Flair. Keine Mietergärten. Die Anstaltsgärten werden aufgelassen und zu einem Spielangebot verändert, das der zukünftigen Entwicklung entspricht.

Der Kindergarten liegt auf der Südseite gut.

Das Projekt versucht nicht, Manifeste zu schreiben. Es erscheint äußerst ökonomisch und zeigt in seiner Haltung eine wohltuende Normalität und Praktikabilität, dabei aber auch eine gediegene Eleganz. Gerade damit ist es vielleicht aber auch das stärkste Projekt.

15:00-15:10 Pause

Resümee vor der Entscheidung: den Teilnehmern war vermittelt worden, dass es ein Ideenwettbewerb ist, dem nicht notwendigerweise ein Auftrag folgt. Gefragt war die beste Strategie und ein zu verfolgendes Bild, eine Leitidee für die zukünftige Entwicklung. Dafür bietet Projekt 6 die klarste Lösung für ein „gehobenes qualitativ hochwertiges Wohnen“ in Hietzing, für eine potentielle Käufergruppe. Gepflegte Parkumgebung, nicht unbedingt Mietergärten sind dabei gefragt. Das Projekt ist die richtige Botschaft an die Investoren für Umsetzung und Verwertung: hochwertige Lage, hochwertige Architektur, Nachhaltigkeit.

Beim 2. Preis zeigt sich eine klare Präferenz für Projekt 8 (Denkmalamt, Garagensituation)

Es folgt die endgültige Abstimmung:

Projekt 6 wird mit 11:0 Stimmen einstimmig zum **Siegerprojekt** gekürt.

Projekt 8 erhält mit 9:2 Stimmen den **2. Preis** und

Projekt 4 ebenfalls mit 9:2 Stimmen den **3. Preis**.

Nun werden die VerfasserInnenkuverts geöffnet.

Projekt 1: **Kister Scheithauer Gross**, Leipzig

MitarbeiterInnen: M.A. DI Fabian Dahlberg, DI Kathrin Winterhagen, DI Tobias Voigt, Thilo Mehlhase, Antoine Verbaere, Viktoria Guth

KonsulentInnen: Atelier Loidl Landschaftsarchitekten und Stadtplaner, Leonard Grosch, Berlin

Projekt 2: **Ablinger, Vedral & Partner** ZT GmbH, Wien

MitarbeiterInnen: DI Renate Vedral, DI Gerlinde Pöttinger, DI Johannes Ritzer, DI Cecilia Bechteler-Najjar, DDI Herbert Ablinger, Markus Lintschinger

KonsulentInnen: Grünraumplanung: DI Mag.art Nora Stalzer & DI Clemens Lutz, Verkehr: DI Christian Obermayer – Komobile Wien

Projekt 3: **Rataplan** – Architektur ZT GmbH, Wien

MitarbeiterInnen: Markus Steinmair, Alexander Dworschak, Adela Setinova, Vera Kummer

Projekt 5: **Projektgemeinschaft Raith, Nonconform Architektur vor Ort**, Wien

MitarbeiterInnen: DI Eurim Erkin, Mag. Manuela Hinteregger, Cand.arch. Barbara Weber

KonsulentInnen: DI Ortfried Friedreich (AXIS), DI Agnes Feigl, DI Werner Pöll (Freiland Umweltconsulting GmbH)

Projekt 7: **MAGK, g.o.y.a. Krakhofer** Architektengemeinschaft

MitarbeiterInnen: MAGK: Günter Klein, Martin Aichholzer, Gregor Fasching, Franziska Fischer, Kathrin Dilacher, Karin Gutmann, Christian Eibensteiner; g.o.y.a.: Paul Preiss, Roman Drbusek, Christoph Janauschek, Werner Reichstädter, Timo Mörsel, Hannes Kurth, Andreas Westhausser, Mario Meleschnig, Gregor Hauke, Vaclav Odvarka, Matthias Sponner; Krakhofer: Stefan Krakhofer

KonsulentInnen: Freiraumplanung: Rajek Barosch Landschaftsarchitektur; Statik, Bauphysik und Energiekonzept: RWT PLUS Dr. Richard Woschitz ZT GmbH; Verkehrsplanung: Rosinak & Partner ZT GmbH; Raumplanung, Raumordnung: Dr. Paula ZT GmbH

**3. Preis: Projekt 4: Atelier d´architecture Chaix & Morel et Associé, Paris
Arch. DI Christian Anton Pichler, Wien**

MitarbeiterInnen: Jan Horst (Projektleitung), Maximilian Wetzig, Katharina Dobrowolski, Fabien Barthelemy, Andreas Kittinger, PraktikantInnen: Larissa Elschen, Juliana Klünter

KonsulentInnen: Landschaftsplanung: Idealice – DI Alice Größinger, Wien; Verkehrsplanung: BSV – DI Axel C. Springsfeld, Aachen; Statik: Gmeiner Haferl Zivilingenieure ZT GmbH, Wien

2. Preis: Projekt 8: Architekt August Sarnitz

MitarbeiterInnen: Arch. August Sarnitz, Arch. Gerhart Brandt, Arch. Andrei Gheorghe

KonsulentInnen: Verkehr: FCP, Ing. Gerhard Nestler; Landschaftsplanung: DI Armin Haderer

1. Preis: Projekt 6: Veit, Aschenbrenner Architekten, Wien

MitarbeiterInnen: Katinka Strzeletz, Pawel Zabcznski, Julia Eichinger

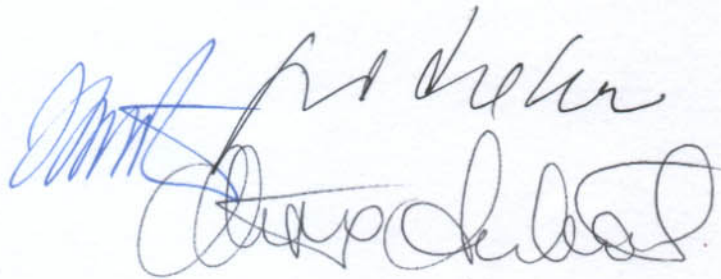
KonsulentInnen: Koselicka Landschaftsarchitekten; Verkehrsplanung Käfer GmbH

Abschließend dankt Podrecca allen Anwesenden für ihre engagierte Mitarbeit und schließt die Sitzung um 15:30 Uhr.

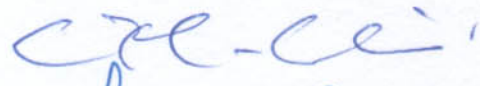
Thomas Pankl, Schriftführer

Unterschriften der PreisrichterInnen:

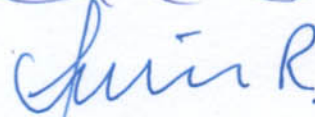
PODRECCA
STEINER
KUBACK



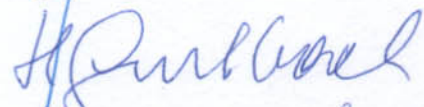
Friedrich-Wilhelm



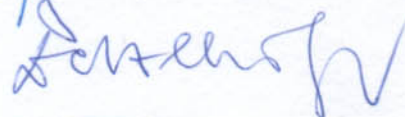
FEISCHNER Reinhard



GERSTRACH Heinz

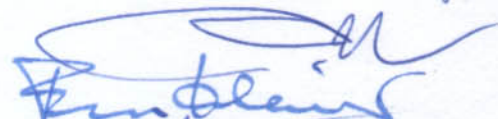


DETZLHOFER Anna



PINKL

KOBERMAYER



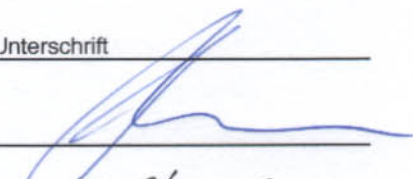
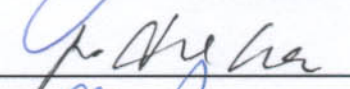
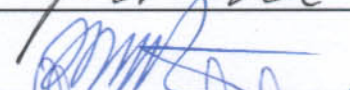
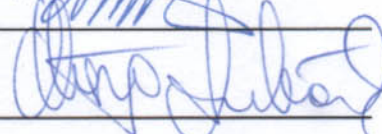
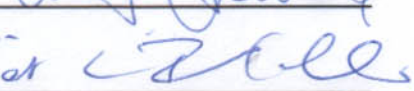
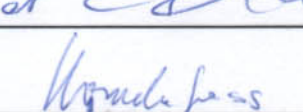
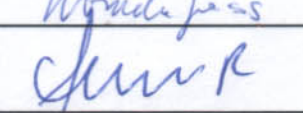
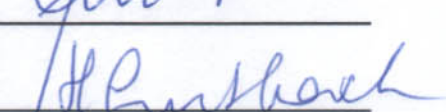
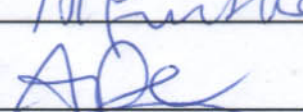
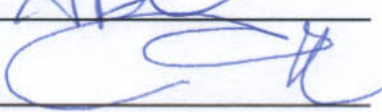
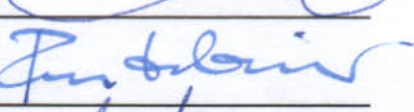
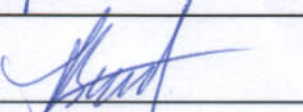
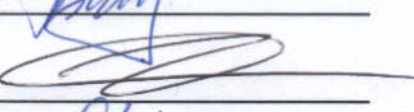
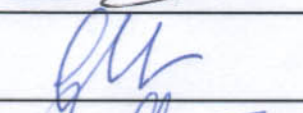
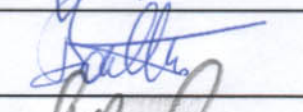
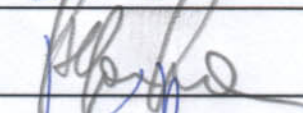

BUCHNER



HEPPEL



ANWESENHEITSLISTE

Name	Mail-Adresse	Unterschrift
Josef HERWEI	josef.Herwei@wse.at	
POB RECCA	brunsi.pobrecca@prosecco.at	
J. STEINER	STEINER@AZW.AT	
Yvonne LUBOCK	yvonne.lubock@kva.at	
Regina Freimüller-Höllinger	regina@freimueller-hoellinger.at	
Manuela Gross	manuela.gross@wse.at	
Reinhard FEISTRITZER	br13.feistritzer@aon.at	
Henz Gerstbach	post@br13.wien.gv.at	
DETZHOFFER	office@detzhoff.at	
Thomas PANKL	THOMAS.PANKL@WIENKIV.AT	
FRANZ KOBERMAIER	franz.kobesmaier@viengroup.at	
BUCHNER HERBERT	herbert.buchner@wien.gv.at	
Friedrich Pien	friedrich-pien@wienkov.at	
Gunter STOECKER	stoecker@smizek.at	
Werner BARTLMAË	werner.bartlmae@wse.at	
Stefan SIMA	Stefan.Sima@wse.at	
KUZMICH	Franz.Kuzmich@csi.com	
KLEINDIENST	andreas@stieglodienst.at	